

MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES | KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

ICH WEISS NICHT,
WAS ICH KANN
3

BEGABUNG:
ERNÄHRERIN
6

WAS ICH
AN DIR SCHÄTZE
8-10



TALENTE

EIN GESCHENK

Rat des heiligen Franz von Sales

Ein Rat unseres Pfarrpatrons, des heiligen Franz von Sales (1567-1622), lautet: Mache dir immer wieder bewusst, dass dein christlicher Glaube und dein christliches Leben ein Geschenk Gottes sind.

Wörtlich schreibt er in seinem Buch „Einführung in das fromme Leben – Philothea“ (DASal 1,246-247):

„Wie gut und gnädig war doch Gott zu dir! Hältst du es nicht für ein Glück, im Gebet mit Gott sprechen zu können, ihn lieben zu dürfen?“

Das sollen wir uns immer vor Augen halten: Von Gott als Christin oder Christ berufen zu sein, ist ein besonderes Geschenk. Trotz unserer Schwächen und Fehler sagt er zu uns: „Folge mir nach!“. Das bedeutet: Er hält jede und jeden für fähig, mit ihm zu gehen und mit ihren oder seinen Talenten das Reich Gottes aufzubauen.

Die Frage ist also: Bin ich bereit, meine Fähigkeiten, egal wie groß oder klein sie sind, Gott zur Verfügung zu stellen, indem ich sie dazu verwende, dass seine frohe Botschaft in meiner Umgebung spürbar wird.

P. Herbert Winklehner OSFS



HL. FRANZ VON SALES (GEMÄLDE IM BILDUNGSHAUS HIRSCHBERG, BAYERN)

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT13 2011 1000 0510 8047

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **November 2023**

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

INHALT

SEI, WAS DU BIST, UND SEI ES GANZ	4
FOLGE MIR NACH!	5
BEGABUNG: ERNÄHRERIN	6
SAY IT WITH SIGN!	7
WAS ICH AN DIR SCHÄTZE	8–10
ICH LIEBE SINGEN UND SCHAUSPIELERN	11
AUS DEN TEILGEMEINDEN	12–13
GOTTESDIENSTZEITEN	15

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Vanek OSFS | 1190 Wien, Pater-Zeiningner-Platz 1
E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Herbert Winklehner OSFS | Chefredakteurin: Doris Kiss-Haider

Genderhinweis:

Wir bemühen uns um eine gendergerechte Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit kann es bei manchen Beiträgen jedoch vorkommen, dass darauf verzichtet wird. Dennoch gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.



Ihr Peter Berger
peter@berger.at



Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen? Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn

+43 2982 4161-0

Büro Wien

+43 1 313 35-0

Vertretungen in
allen Bundesländern

www.berger.at

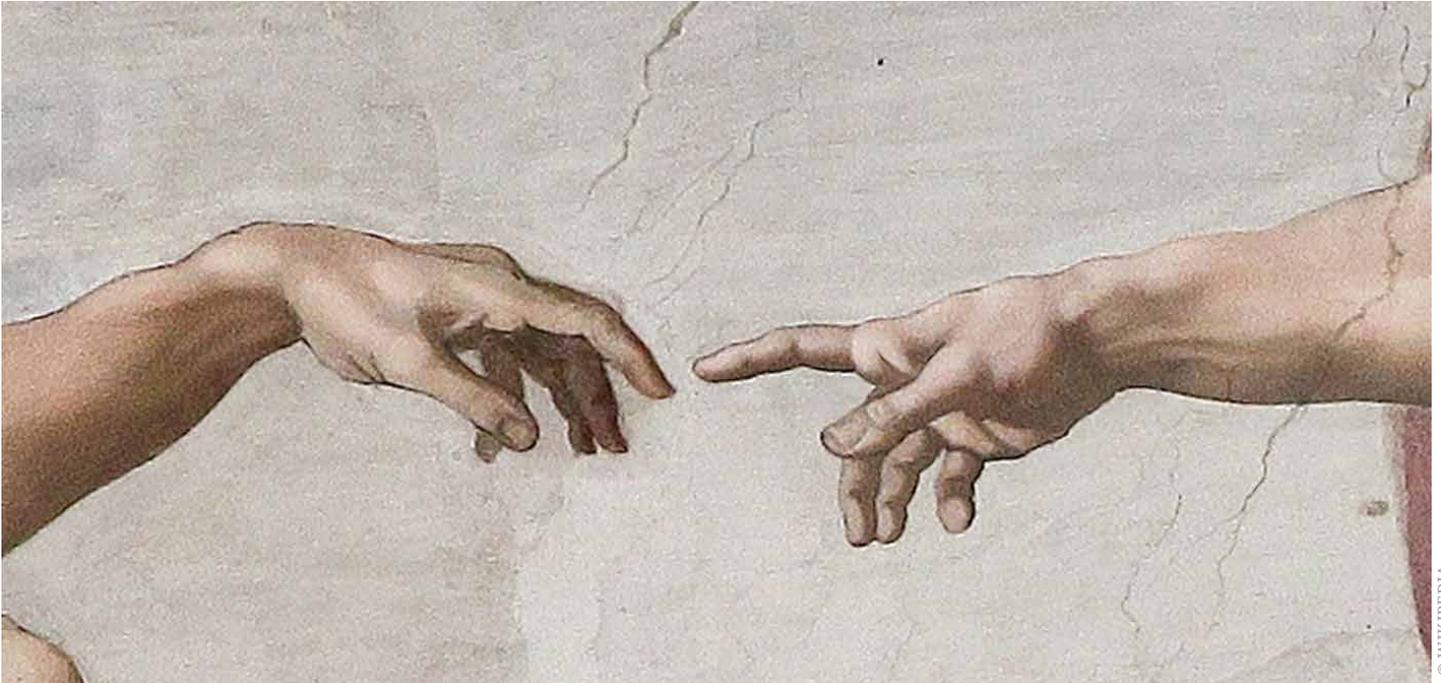


DRUCKEREI
BERGER

Her persönlicher Druck

ICH WEISS NICHT, WAS ICH KANN

Fehler suchen oder Begabungen erkennen – wir haben die Wahl



© WIKIPEDIA

GOTTESGESCHENK ODER ZUFALL: WIR SIND ALLE MIT TALENTEN GESEGNET

In diesem MITEINANDER geht es um Talente. Manchmal wird man das Gefühl nicht los, dass sie ungerecht verteilt sind, dass bei der Vergabestelle für Begabungen nicht sorgfältig gearbeitet wird. Michelangelo Buonarroti zum Beispiel. Der Mann schuf Skulpturen für die Ewigkeit, kannte die Anatomie des Menschen vermutlich besser als so mancher Arzt seiner Zeit und revolutionierte – zunächst zwar etwas widerwillig – die Fresko-Malerei. Er war Baumeister bei der Errichtung des Petersdoms, plante als solcher die größte, aus Ziegeln erbaute, freitragende Kuppel der Welt und war nebenbei auch noch ein talentierter Lyriker.

Begabungen erkennen

Menschen wie Michelangelo hat die Geschichtsschreibung Denkmäler gesetzt, sie scheinen für uns unerreichbar. In Wahrheit sind wir aber alle mit Talenten ausgestattet, die allesamt wichtig und auch erwähnenswert sind. In dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung geht es genau um diese Begabungen, die die Welt – von der Geschichtsschreibung unbemerkt – ein Stück weit besser und lebenswerter machen.

Wir tun uns oft schwer, diese Begabungen bei uns selbst und bei unseren Mitmenschen zu erkennen. In der medialen Aufgeregtheit werden uns laufend angebliche Supertalente aus Sport, Kultur und anderen publicity-trächtigen Bereichen präsentiert. Siebzig Runden auf

einer Rennstrecke in möglichst kurzer Zeit im Kreis zu fahren und dabei Unmengen an Lärm und Abgasen zu produzieren, wird uns als grandioses, im wahrsten Sinne des Wortes millionenschweres Talent verkauft. Die Begabung, Gäste mit schmackhaftem und gesundem Essen zu bekochen, oder das Talent, einem bunt zusammengewürfelten Haufen von Sechsjährigen Lesen und Schreiben beizubringen, wird kaum wahrgenommen.

Stellen wir unser Licht nicht unter den Scheffel

Irgendwas läuft hier schief in unserer Gesellschaft. Bei meiner Arbeit in einem Berufsinformationszentrum stelle ich nahezu täglich fest, dass sich Vierzehnjährige unglaublich schwer damit tun, persönliche Stärken zu formulieren. „Ich weiß ja nicht, was ich kann“, lautet oft der resignierende Befund. Was Schülerinnen und Schüler alles nicht können, scheint in unserem Bildungssystem viel wichtiger und präsenter zu sein. Offenkundig ist das Fehlersuchen deutlich beliebter als das Erkennen von Stärken.

Stellen wir unser Licht nicht unter den Scheffel, vergraben wir unsere Talente nicht, sondern entdecken und nützen wir sie – auch wenn sie noch so unbedeutend erscheinen. Zum Segen für uns selbst und für unsere Mitmenschen.

SEI, WAS DU BIST, UND SEI ES GANZ!

Sieben Fragen an unseren neuen Pfarrer und „Krim-Urgestein“ P. Thomas Vanek OSFS

Gibt es ein Fest im Jahreskreis, das du besonders gerne feierst oder zelebrierst?

Als Priester erlebe ich die Dynamik des ganzen Jahreskreises mit all seinen unterschiedlichen Themen hautnah. Es ist so wie mit den Jahreszeiten. Jede Jahreszeit hat ihre Schönheit. So erlebe ich auch das Kirchenjahr: jede Zeit hat ihren Reiz, ihre Botschaft: Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten. In diesen Festen spiegelt sich die Dynamik unserer Seele wider. Jede Feier, in der wir als Beschenkte und frohe Menschen weggehen, feier(t)e ich besonders gerne. Da spüre ich, da war Gott am Werk und mitten unter uns.

Was unternimmst du in deiner Freizeit?

Da wir als Ordensleute nicht in Beruf und Freizeit einteilen, sondern unsere Berufung als ein ganzes Lebensmodell ansehen, beginnt und endet unsere Arbeit nicht zu einer bestimmten Zeit. Es gibt dichtere und weniger dichte Zeiten. Gibt es am Tag eine Zeit, die mir ganz zur Verfügung steht, dann gehört diese meinem Fahrrad und anderen Sportarten, der Begegnung mit Freund*innen, dem Lesen und der Musik.

Welche Gefühle löst es in dir aus, in der Pfarre, in der du aufgewachsen bist, nun Pfarrer zu werden?

Der Philosophen Heraklit soll gesagt haben: „Wer in denselben Fluss steigt, dem fließt anderes und wieder anderes Wasser zu. Wir steigen in denselben Fluss und doch nicht in denselben, wir sind es und wir sind es nicht. Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.“ In der Pfarre, in der ich aufgewachsen bin, hat sich viel seit meinem Ordenseintritt verändert. Obwohl mir vieles vertraut ist, ist es dennoch neu, allein schon, weil sich auch die Menschen, ihr Lebensstil, ihr Zugehörigkeitsgefühl, ihre Kirchlichkeit verändert haben. Ein Heimatgefühl geben mir die Menschen, die ich seit meiner Jugend kenne. Sie sind ein bisschen der „rote Faden“ in meiner Geschichte mit meiner Heimatpfarre.

Wer in unserer Pfarre war prägend, beeinflussend für dich, den geistlichen Weg einzuschlagen, ein Oblate des hl. Franz von Sales zu werden?

Ich hatte das Glück in meiner Jugendzeit, in der damaligen Pfarre Krim eine Gemeinschaft von dynamischen Ordensmännern zu erleben, die nicht unterschiedlicher sein konnten und dennoch etwas Gemeinsames hatten. Erst später kam ich drauf, was das war. Es war die Spiritualität unseres Ordenspatrons Franz von Sales. „Sei



P. THOMAS VANEK OSFS IST AUCH EIN LEIDENSCHAFTLICHER BIKER.

was du bist und sei es ganz!“ so der Heilige. Jeder der fünf bis sechs Mitbrüder aller Altersschichten, beeindruckte mich – mit seinem Charakter, seiner Treue, seiner Suche nach Gemeinschaft, seinem Glauben und in seinem priesterlichen Engagement. Das war zunächst genug für mich, es einmal zu probieren, mich dieser Ordensgemeinschaft anzuschließen.

Arbeitest du mehr mit Jugendlichen oder Erwachsenen?

Die letzten Jahre mehr mit Jugendlichen (bei Gottesdiensten, Wochenenden, Treffpunkten – und nicht zuletzt als Firmspender). Vorher war ich 20 Jahre in der Schule tätig. Ich finde es spannend, mich mit jungen Menschen über ihr Leben, ihre Anschauungen, ihren Glauben oder eben Nicht-Glauben auszutauschen. Natürlich wird das jetzt anders, wenn ich auch weiterhin in der Jugendarbeit eine große und wichtige Aufgabe sehe.

Wie lange bist du schon Priester?

35 Jahre.

Magst du es Priester zu sein?

Würde ich es nicht mögen, ich hätte mich längst zurückgezogen. Ich kann nicht Priester spielen, ich kann nur Priester sein. Die unzähligen Begegnungen, den Einblick in die Tiefen der menschlichen Seele, das Feiern von Sakramenten berühren mich nachhaltig. Als Priester kann man Menschen glücklich machen, trösten und befreien. Mir wird zunehmend bewusst, dass ich jeden Sonntag zu einer nicht unbedeutenden Zahl von Menschen spreche kann. Ich glaube, diese Gelegenheit haben nicht einmal Spitzenpolitiker.

FOLGE MIR NACH!

Berufung heißt: Jesus meine Talente und Fähigkeiten zur Verfügung stellen

Das Wort „Berufung“ ist eindeutig mehrdeutig. Manche denken an Gerichtsprozesse, wo Kläger oder Angeklagter nach der Urteilsverkündung „in Berufung gehen“. Andere denken an „Beruf“ und an bestimmte Positionen, zu denen Menschen befördert werden. Hören wir in der Kirche das Wort „Berufung“, dann denken wir normalerweise sofort an die besondere Berufung zum Diakon, Priester und Bischof, oder zum Eintritt in ein Kloster oder eine Ordensgemeinschaft. Das ist allerdings viel zu kurz gegriffen. Bei Jesus geht es nämlich bei seinen Berufungen erst einmal darum, ihm einfach nur zu folgen.

Berufungsgeschichten der Evangelien

Wie so etwas funktioniert, erzählen uns die Evangelien in einer ganzen Reihe so genannter Berufungsgeschichten. Erstaunlich daran ist, dass dabei nicht viel diskutiert wird. Jesus sagt einfach: „Folge mir nach!“ – und die Angesprochenen lassen alles liegen und stehen und folgen Jesus – oder eben nicht.

Wenn wir uns diese „Berufenen“ genauer anschauen, dann erkennen wir ein weiteres, sehr interessantes Merkmal. Diese Menschen waren weder superfromm noch theologisch geschult. Es waren Fischer, Handwerker, Eiferer, Donnersöhne oder Zöllner und Sünder. „Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen,“ sagt Jesus, „sondern Sünder“ (Matthäus 9,13).

Und da waren ziemlich große Sünder dabei, wie der Zöllner Matthäus, ein geldgieriger Ausbeuter, oder Paulus, der fanatische Christenverfolger, oder die Frau am Jakobsbrunnen mit ihren fünf Ehescheidungen. Im Jüngerinnen- und Jüngerkreis finden sich Bettler, Lahme und Blinde, Aussätzige, ja sogar Prostituierte, ganz nach dem Motto Jesu: „Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken“ (Matthäus 9,12).

Was nun sollen all diese von Jesus Berufenen tun? Auch das sagt Jesus: „Geht und lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer“ (Matthäus 9,13).

Die bunte Schar der Berufenen

Was bedeutet all das für uns heute? Erstens: Nicht nur die Bischöfe, Priester, Diakone und Ordensleute, sondern alle Getauften gehören zur bunten Schar der von Jesus Berufenen. Zu jedem Einzelnen sagt Jesus: „Folge mir nach!“ Das bedeutet nicht, dass jetzt alle ins Kloster gehen müssen, sondern dass jede und jeder mit seinen Talenten, mit seinen Fähigkeiten bereit ist, in die Welt hinauszugehen und zu lernen, was es heißt, barmherzig

zu sein. Niemand kann sagen, das kann ich nicht, ich bin doch kein Theologe, kein Heiliger, das müssen andere machen, die mehr Fähigkeiten haben.

Nein, Gott hat in jeder und jedem von uns mindestens eine Fähigkeit erkannt, die wir ihm zur Verfügung stellen sollen, damit seine frohe Botschaft der Barmherzigkeit in dieser Welt lebendig bleibt.

Die Frohe Botschaft spürbar machen

Die Frage lautet also: Wie stelle ich das, was ich kann, Gott so zur Verfügung, dass die Menschen um mich herum den barmherzigen Gott erleben? Wie kann ich dazu beitragen, die frohe Botschaft des barmherzigen Gottes in meiner Umgebung spürbar werden zu lassen?

P. Herbert Winklehner OSFS



GOTTES BARMHERZIGKEIT SPÜRBAR MACHEN

BEGABUNG: ERNÄHRERIN

Catherine Schrott über ihr Talent und ihre Leidenschaft, für das leibliche Wohl ihrer Mitmenschen zu sorgen



© ARCHIV

Wer mich kennt, der weiß es: Picknick, Jause, Essen, all das sind fixe Bestandteile einer Zusammenkunft mit mir. Ob spontan oder geplant, für viele, für zwei und nur für mich allein, festlich oder spartanisch. Das Bereiten von Speisen verleiht meinem Tag Struktur, schenkt mir Halt und Freude im Alltag, aber auch im Urlaub. „Es soll auch Menschen geben, die ohne Küche verreisen“, war die lakonische Aussage meines Sohnes beim Beladen des Kofferraums vor einigen Jahren.

Viele Menschen begleiteten mich auf diesem Weg. Großmütter die selbstverständlich kochten, denen ich zur Hand gehen durfte, Großväter, Onkel und Tanten, die mich beim Essen Gemeinschaft erleben ließen. Meine kleinen Brüder waren dankbare Abnehmer und strenge Kritiker. Fleischhauer boten nicht nur Qualitätsfleisch, sondern auch Kochtipps. Ohne Klagen stand so mancher die Phase der zerkochten Knödel und harten Rindsrouladen durch. Freunde, die zum Essen kamen, brachten in meinen Haushalt Tischkultur, eine junge Schwägerin forderte Veganes ein.

Nein, ein Talent bedeutet nicht, dass man alles beherrscht und nichts schiefgeht. Kochen ist mir eine liebe Beschäftigung. Es bereitet mir Freude, und es geht mir im Normalfall leicht von der Hand. Mancher behauptet sogar, es wäre Therapie für mich. Kochen ist kein Selbst-

zweck für mich – stets im Blick habe ich die jeweilige Situation, den Gast (mag er/sie denn das?) und die Zutaten (was ist saisonal, wie ist der Fußabdruck, was sollte aus den Vorräten verarbeitet werden?).

Nicht die perfekte Speise, sondern die Gemeinschaft steht im Vordergrund, das Essen bringt uns einander näher, auch mich mir selbst. Ruhe kehrt ein, sobald ich das Messer zur Hand nehme und schneide. Meine Gedanken ordnen sich und die Abfolge der Tätigkeiten ergibt sich von selbst. Nun genieße ich den Moment, Vorfreude erfüllt mich, wenn alle um den Tisch versammelt sind. „Brav ist, wer brav isst“ lautet dann meine Devise. Keine größere Freude kann mir bereitet werden, als dass nach Kurzem leere Teller, Schüsseln und Pfannen abzuservieren sind.

Ich wurde geprägt durch einen Großvater, der auch bügelte, eine emanzipierte Mutter, die im Beruf ihre Karriere sah und einen Vater, der sich sowohl der Pflege als auch der Erziehung seiner Kinder annahm. Unabhängig von Rollenbildern konnte ich für mich meine Begabung entdecken.

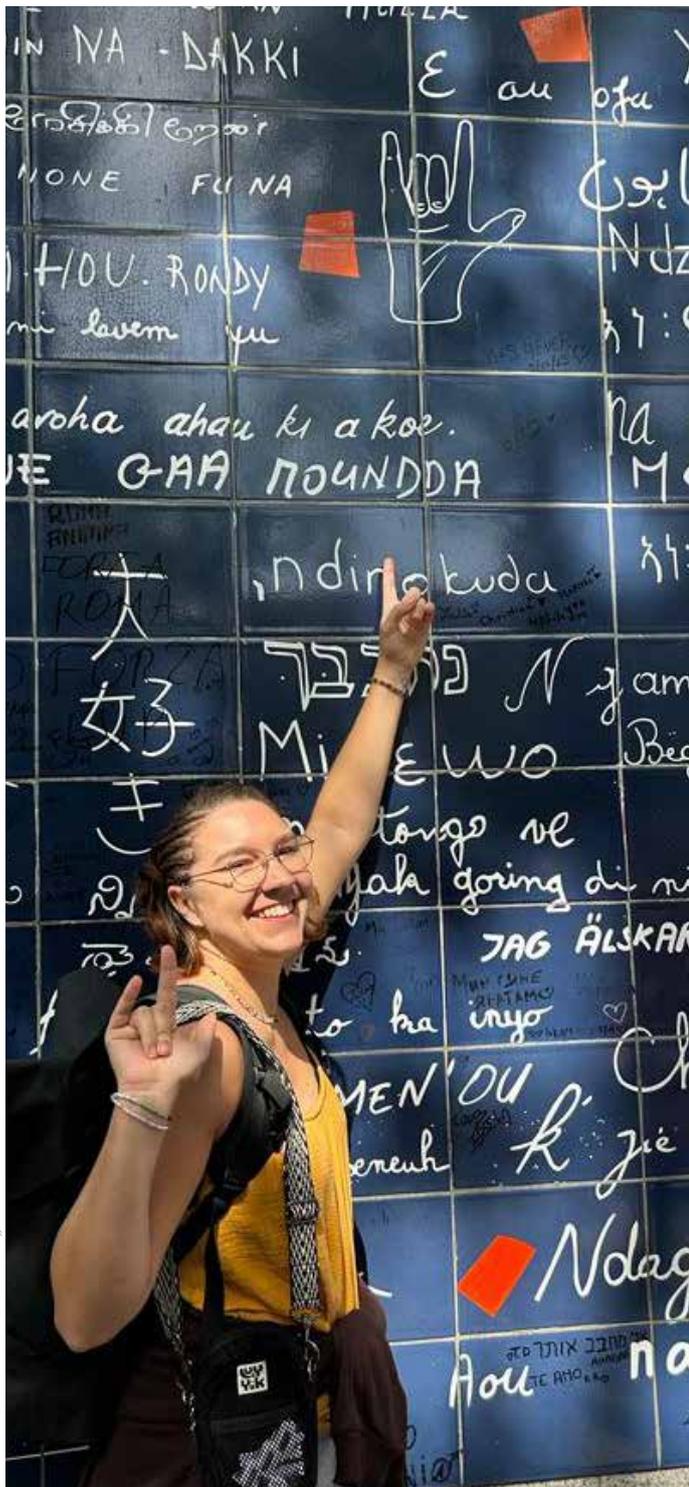
Unsere Begabungen mögen für uns selbst und für andere Segen sein.

Catherine Schrott

SAY IT WITH SIGN!

Warum das Beherrschen der Gebärdensprache nicht nur zur Verständigung mit schwerhörenden Menschen von Bedeutung ist

Mit der österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) habe ich in einer Welt, in der Kommunikation wichtiger denn je ist, eine Sprache entdeckt, mit der wir nicht nur Barrieren überwinden, sondern uns auch stärker mit anderen – vor allem denjenigen, die keine Hörfähigkeit haben – verbinden können.



Während meines Praktikums im Equalizent, einem Schulungs- und Beratungsinstitut für gehörlose und schwerhörende Personen vor vier Jahren, hatte ich das erste Mal Berührungspunkte mit der Gebärdensprache, die mich dann auch direkt fasziniert hat. Obwohl das Erlernen im ersten Moment schwerfällt, wollte ich die Sprache unbedingt lernen, weil ich dadurch nicht nur gehörlosen Menschen helfen kann, sondern es auch eine gute Ergänzung für meinen beruflichen Alltag als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ist. Da ich im Krankenhaus oft mit gehörlosen Patient*innen konfrontiert bin, bin ich froh, die ÖGS zu beherrschen, da sie eine effektivere Kommunikation und somit eine bessere Pflege ermöglicht.

Mit den Händen unterhalten

Über den beruflichen Aspekt hinaus, habe ich jedoch auch einfach eine tiefe Faszination für die Gebärdensprache entwickelt. Die Art und Weise, wie Menschen mittels Handbewegungen, Gesichtsausdrücken und Körperhaltung komplexe Botschaften vermitteln können, beeindruckt mich sehr. Mich mit meinen Händen zu unterhalten, macht mir super viel Spaß – ich finde es einfach cool, Gehörlose zu verstehen und sie auf diesem Wege ein klein wenig unterstützen zu können. Außerdem habe ich durch das Gebärden mein eigenes Selbstbewusstsein gestärkt. Ich würde mich sehr freuen, wenn es künftig mehr Menschen gibt, die sich für die Gebärdensprache einsetzen und diese nutzen, um sich gemeinsam zu einer Gesellschaft zu bewegen, in der jeder gehört und verstanden wird – unabhängig von seiner Hörfähigkeit. In einer Zeit, in der Inklusion und Chancengleichheit selbstverständlich sein sollten, ist die Gebärdensprache ein Instrument, um Barrieren abzubauen und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen.

Neue Möglichkeiten der Verständigung

Ich ermutige auch andere Menschen, sich für die Gebärdensprache zu interessieren und sie zu erlernen. Die Sprache eröffnet nicht nur neue Möglichkeiten der Verständigung, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Vielfalt der menschlichen Kommunikation. Gebärdensprache ist überdies hinaus ein Symbol für Empathie, Respekt und gegenseitiges Verständnis. Es ist eine Sprache, die Menschen verbindet und es uns ermöglicht, kulturelle Barrieren zu überwinden.

WAS ICH AN DIR SCHÄTZE ...

Mitglieder des Pfarrgemeinderates über Menschen, die unterschiedlichste Talente in unser Pfarrleben einbringen

„Das Talent Kindern von Gott zu erzählen: Wenn man in der Kinderkirche beobachtet wie die Kleinen gebannt der Erzählerin zuhören und mehr wissen wollen über Gott und seine Freunde, dann ist eines klar, Geschichten gut erzählen zu können ist ein Talent, aber sie auch für Kinder spannend zu gestalten ist unschlagbar. Danke!!“



*Petra Distl
Gemeindeausschuss Krim,
Bereichsverantwortliche Öffentlichkeitsarbeit*

„Ich bewundere ihren Humor, ihre Herzlichkeit und ihre offene Art auf Menschen zuzugehen. Sie hat trotz persönlicher Schwierigkeiten ihren Optimismus nicht verloren und verbreitet eine wohlwollende Atmosphäre. Zudem ist sie kreativ, künstlerisch begabt und immer hilfsbereit. Sie ist gut darin, im Team zu arbeiten und sich zu vernetzen. Sie ist ein Segen für unsere Pfarre, ohne sich jemals selbst wichtig zu nehmen und in den Vordergrund zu stellen.“



*Elisabeth Wolfslehner
Pastoralassistentin*

„Ich bewundere Personen, die in allem das Positive sehen, in jeder Situation etwas Gutes erkennen und sich nicht unterkriegen lassen. Keines der „klassischen Talente“, dafür umso bewundernswerter, da es in unserer Zeit genau solche Menschen braucht. Menschen die andere mitreißen und dafür sorgen, dass unserer Gemeinde nie die Luft ausgeht. Zum Glück gibt es bei uns einige davon!“



*Tina Hasibar
Gemeindeausschuss Krim, Bereichsverantwortliche Kinder und Jugend, Verantwortliche Person zur Prävention von Missbrauch und sexueller Gewalt*

„Ich kenne einen Musiker. Er spielt gerne auf seinem Instrument, probt mit den Vorsängern vor den Gottesdiensten und bringt die Kirche zum Mitswingen und -singen. Er wählt passende Lieder zum Thema der Gottesdiensttexte aus und kümmert sich um das Abmischen des Sounds. ...und es wirkt so, als mache ihm das auch selber Freude!“



*Henna Hasibar
Vorsitzender Gemeindeausschuss Krim*

„Bei uns gibt es Menschen, die die Kirche und unsere Friedhöfe in Schuss halten, schön schmücken und es so für alle zu einem lebenswerten Ort machen.“



*Christoph Mandl
Bereichsverantwortlicher Erwachsenen- und Familienpastoral*

„Ich bewundere die Menschen in unseren drei Teilgemeinden, die einfach frei drauflos reden und eine tolle Rede aus dem Ärmel schütteln.“



*Manfred Spatt
Gemeindeausschuss Krim*

„Pauli erreicht mit seiner besonderen Art Leute, wie sonst niemand. Er kann zwischenmenschliche Brücken bei verschlossenen Menschen bauen, geduldig zuhören, Einsame zum Lachen bringen, Bedürftige durch den Alltag begleiten. Er besucht Schulen, öffentliche und Pfarrveranstaltungen, Pflegeheime und zaubert ein Lächeln ins Gesicht. Pauli ist Therapiebegleithund. Aber all das kann er nur mit seiner Hundeführerin ermöglichen. Danke!“



*Katalin Haunold-Vatai
Pfarrsekretärin, Vorsitzende Gemeindevorstand Kaasgraben,
Mitglied des Pfarrleitungsteams*

„Sie flüchtete 2016 mit ihrem Mann und ihrem Sohn aus Syrien. Seitdem engagiert sie sich ehrenamtlich in der Pfarre. Seit einem Arbeitsunfall muss sie sich um ihren Mann und das Familieneinkommen kümmern. Trotz allem ist es ihr wichtig, jede Woche in der Boutique mitzuhelfen, in der Wärmestube das Geschirr abzuwaschen und in den Ferien das Lager aufzuräumen. Ich schätze sie, weil sie trotz der Schicksalsschläge mit einem Lächeln in die Frieda kommt und nur fragt: ‘Was soll ich tun?’“



*Ramona Langthaler
Caritasreferentin, Bereichsverantwortliche Caritas*

„Ich bewundere diejenigen in unserer Pfarre, die in anderen Menschen und dem, was diese tun, so gut wie immer das Positive sehen können – viel mehr, als es mir gelingt.“

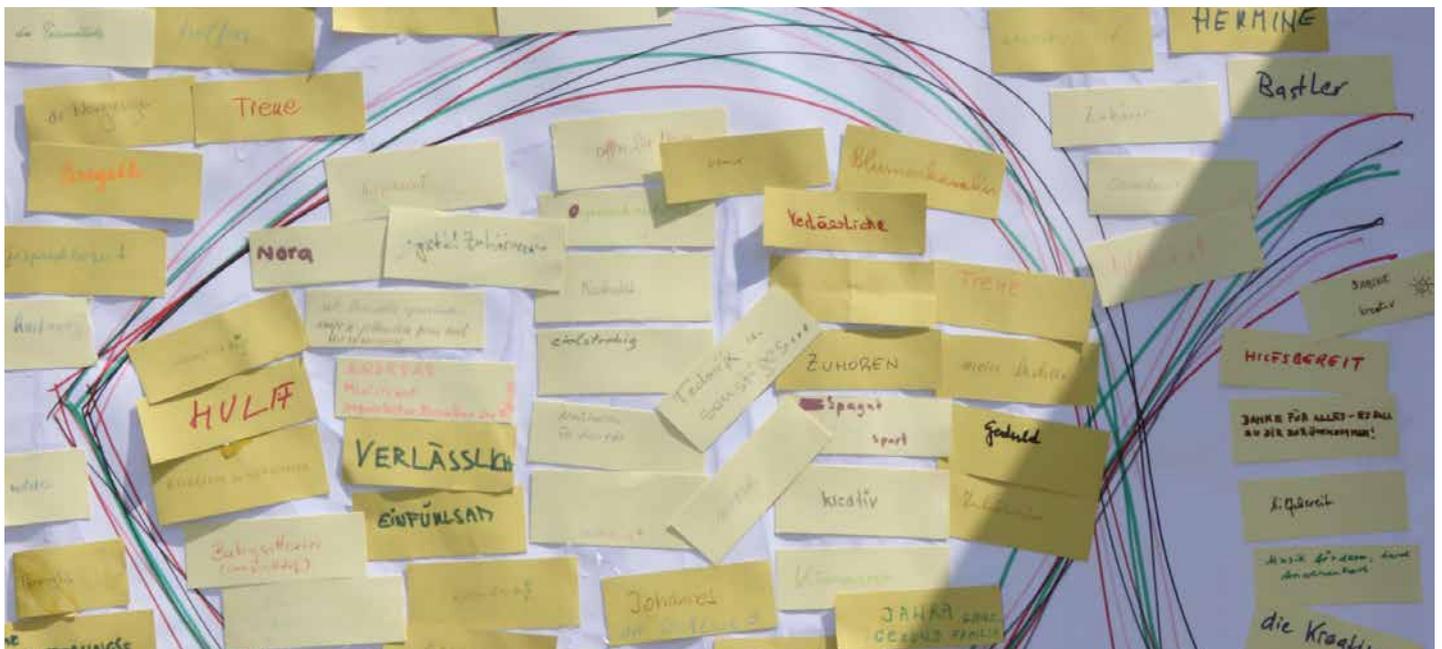


*Alexander Gotsmy
Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, Mitglied des
Pfarrleitungsteams, Gemeindevorstand Krim*

„Es gibt so viele Talente in unserer Pfarre, dass es mir schwerfällt, eines herauszuheben oder zu beschreiben. Ein Talent ist eine von der Natur aus gegebene Gabe und es macht Freude zu sehen, wie die Mitglieder unserer Gemeinden diese in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit einsetzen. Oder auch oft erst entdecken.“



*Doris Kiss-Haider
Bereichsverantwortliche Liturgie, Mitglied des Pfarrleitungsteams*



AUF DEM KRIM-FEST 2023 WURDEN ALLE EINGELADEN, TALENTE UND BEGABUNGEN AUFZUSCHREIBEN, DIE IN DER PFARRE FRANZ VON SALES ZU ENTDECKEN SIND. ES ENTSTAND EINE GROSSE LISTE, DIE DEUTLICH MACHT, WELCHE SCHÄTZE IN DER PFARRE VORHANDEN SIND.



„Ihr fotografischer Blick wurde schon lange vor ihren ersten Fotografien durch gemeinsame Spaziergänge mit ihrem Vater geschult, der sie auf Perspektiven, Details und Lichtwirkungen aufmerksam machte. Ihr Talent für Fotografie stellt sie oftmals unentgeltlich und ungenannt der Pfarre zur Verfügung, wenn sie Veranstaltungen mit ihrer Kamera festhält und ihre Werke dann im Pfarrblatt, auf der Homepage oder auch als Plakate und Folder für Einladungen verwendet werden.“

Robert Schneider
Bereichsverantwortlicher Sakramente
und Glaubensweitergabe



„Eine sanfte, stoische Seele, würde ich jetzt schreiben, wäre ich eine große Lyrikerin. Und dies stellt diese Person auch immer wieder zu Beweis. Ein großartiges Talent der Seelsorge, geprägt von lösungsorientiertem Denken und großartigem Humor, der aber auch schnell in Ernst umschlagen kann. Ebenfalls schafft sie es auch einem das Gefühl zu geben, man wäre schon jahrelang bekannt, ohne, dass sie aber zu viel von sich preisgeben muss. Und auch, dass sie immer ein offenes Ohr hat, egal was bei ihr gerade vorgehen mag. Alles in allem ein großartiges Talent, ohne das es in unserer Pfarre an etwas fehlen würde.“

Anna Sagemüller
Gemeindeausschuss Kaasgraben, Schriftführerin

MENS SANA IN CORPORE SANO

Ein Kurs zur Stärkung von Körper und Geist

Um seine Talente bestmöglich entfalten zu können, bedarf es eines soliden Fundaments, das Körper und Geist stärkt. Effizientes und wissenschaftlich basiertes Ganzkörpertraining mit Pilates, Yoga und anderen Elementen unter der einfühlsamen Anleitung von DI Gabriele Hanak, untermalt mit motivierender Musik, trägt wesentlich dazu bei. Nicht zu vergessen der Spaßfaktor, gemeinsam mit anderen Interessierten den inneren Schweinehund zu überwinden. Ich bin schon jahrzehntelang begeistert dabei! Neugierig geworden?

Einen kleinen Einblick gibt es unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=75a-pobcs8k>

Ich würde mich sehr freuen, neue Gesichter in unserer Runde zu sehen!

Wann: ab 21. September 2023 jeden Donnerstag um 9.30 Uhr

Wo: Pfarrsaal, Grätzlzentrum Frieda Krim, Pater-Zeiningergasse 1, 1190 Wien (barrierefreier Eingang über Weinberggasse 37)

Kosten: € 140,00 pro Semester. Schnupperstunde gratis!

Dr. Brigitte Haider



ICH LIEBE SINGEN UND SCHAUSPIELERN

Johanna Fritsche, eine der Hauptdarstellerinnen im Musical „Die Baronin“, über ihre große Leidenschaft



© HERBERT WINKLENER OSFS

JOHANNA FRITSCHKE ALS JOHANNA FRANZISKA VON CHANTAL IM MUSICAL „DIE BARONIN“, ZUSAMMEN MIT DEM „SCHUTZENGEL“ SEBASTIAN LEITNER OSFS

Mein Name ist Johanna, ich bin einundzwanzig Jahre alt und ich liebe das Singen und Schauspielern über alles. Vielleicht erinnert ihr euch noch an mich aus dem Musical „Die Baronin“, in dem ich die Rolle der Johanna Franziska von Chantal verkörpern durfte. Dies war eine unglaubliche Erfahrung, die meine Liebe zur Bühne und zur Musik weiter entfacht hat.

Schon als kleines Kind habe ich die Freude am Singen entdeckt. Im Kindergarten sang ich voller Begeisterung mit meinen Freunden, und zu Hause musizierten meine Eltern und ich oft zusammen. Als Kind träumte ich davon, ein Popstar zu werden. Meine Eltern unterstützten diesen Traum genauso begeistert und ich bin ihnen unendlich dankbar dafür. Diese Unterstützung hat mir das Vertrauen gegeben, meinen Träumen zu folgen.

Mit zehn Jahren begann ich, Gesangsunterricht zu nehmen. Meine Eltern unterstützten mich dabei, die richtige Gesangslehrerin zu finden, die mich auf meinem musikalischen Weg begleitete. Ich habe durch das Singen und Schauspielern so viele wertvolle Erfahrungen gemacht. Die Welt der Musik hat mir nicht nur persönliche Erfüllung gebracht, sondern auch wunderbare Freundschaften. Die Momente auf der Bühne sind unvergess-

lich. All diese Erlebnisse sind mein ganz persönlicher Schatz, den ich in meinem Herzen trage und den ich immer hochhalten werde.

Als angehende Logopädin finde ich meine musikalischen Fähigkeiten besonders wertvoll. Das Verständnis für die menschliche Stimme und die Stimmbildung, das ich durch das Singen erlangt habe, unterstützt mich in meinem Studium enorm. Es ist faszinierend, wie meine beiden Leidenschaften miteinander verschmelzen und sich bereichern.

Obwohl ich vermutlich nie hauptberuflich als Sängerin arbeiten werde, wird das Singen immer ein unverzichtbarer Teil meines Lebens bleiben. Es ist meine ganz persönliche Art, mich auszudrücken und meine Gefühle mit anderen zu teilen. Meine Geschichte soll euch ermutigen, euren eigenen Talenten und Leidenschaften zu folgen. Egal, wohin eure Reise führt, die Entdeckung und Entfaltung eurer Talente wird euch bereichern und euch wertvolle Erfahrungen schenken. Also, traut euch und geht euren Weg – ich kann es nur jedem empfehlen!

Johanna Fritsche



Weitere Aufführungen im Oktober 2023

Freitag, 6. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Samstag, 7. Oktober 2023, 19.00 Uhr

Sonntag, 8. Oktober 2023, 19.00 Uhr

Ort: Kirche Glanzing, Krottenbachstraße 120, 1190 Wien.

Der **Kartenvorverkauf** beginnt am 4. September 2023 im Pfarrbüro, Pater-Zeiningger-Platz 1, 1190 Wien.

Schon jetzt kann man Karten via E-Mail vorreservieren: doris.kisshaider@gmail.com

www.musical-diebaronin.de

PUPPEN ZUM LEBEN ERWECKEN

Der Regisseur Simon Meusburger beschreibt seine Leidenschaft für das Figurentheater

2005 wurde für das Schubert Theater Wien ein Regisseur gesucht. Ich hatte damals gerade meine ersten Erfahrungen als Regieassistent gemacht und war Feuer und Flamme. Obwohl mein Kopf erste Zweifel anmeldete, sagte mein Bauch ganz klar: „Das ist es! Das kannst du!“

Es begann abenteuerlich. Am ersten Probenstag stellte sich heraus: Der Besitzer des Theaters hatte sich mit der Finanzierung übernommen und war nicht mehr auffindbar. Ich saß nun mit einem fertigen Konzept in einem Theater, dessen Zukunft ungewiss war. Bald darauf lernte ich jemanden kennen, der dem Theater eine neue Ausrichtung verlieh: einen Puppenspieler, der gerade erste Experimente mit lebensgroßen Klappmaulpuppen begann.

Seitdem ist das Schubert Theater ein Figurentheater für Erwachsene und ich als Regisseur habe diese so magische und ursprüngliche Form des Theaters als meine bevorzugte Ausdrucksform entdeckt. Immer wieder neu kann ich mit diesen Figuren Geschichten zum Leben erwecken und das Publikum zum Staunen bringen.

Simon Meusburger



DAS PUBLIKUM ZUM STAUNEN BRINGEN

© ARCHIV

IN DIE LUFT GEHEN

Zum Trampolinspringen braucht es nicht nur Talent, sondern auch Mut und Durchhaltevermögen

Ich habe das Trampolinspringen vor fünf Jahren für mich entdeckt. Mir wurde damals gesagt, dass ich zu alt bin um in diesem Sport noch erfolgreich sein zu können. Mittlerweile bin ich in der Leistungsgruppe meines Vereins und darf bei nationalen sowie internationalen Wettkämpfen antreten. Das ist das beste Beispiel dafür, dass man nie zu alt ist, um ein Talent für sich zu entdecken. Ich liebe diesen Sport. Vor allem das kurzzeitige Schweben in der Luft gibt mir das Gefühl von Schwerelosigkeit.

Meiner Meinung nach steckt hinter Talent mehr als nur eine Gabe. Dazu gehört auch Durchhaltevermögen, Interesse, Freude und oft auch Mut. Natürlich läuft nicht immer alles glatt, aber es ist wichtig nicht aufzugeben. Ein Talent bekommt man nicht geschenkt, ein Talent ist harte Arbeit.

Miriam Bäuerl



SCHWERELOS IN DER LUFT: EIN HART ERARBEITETES TALENT

© ARCHIV

RHYTHMUS IN GLANZING

Spielerisches Lernen durch Musik und Bewegung



© AMIR YALON / UNSPLASH

Seit zwei Jahren finden in Glanzing Rhythmikkurse für Kinder im Alter von 2 – 5 Jahren statt. Jeden Mittwoch komme ich mit zwei Gruppen zusammen, um gemeinsam in die Welt von Musik und Bewegung einzutauchen. Als ausgebildeter Musik- und Bewegungspädagoge möchte ich den Kindern einen Lernraum bieten, in dem sich jeder und jede kreativ entfalten kann und dadurch die individuelle Persönlichkeit gestärkt wird. Bewegung zur Musik und umgekehrt steht dabei als zentrales Mittel im Vordergrund.

Dabei kommen verschiedenste Instrumente zum Einsatz, mit denen die Kinder Lieder begleiten, Geschichten erzählen oder die ganz persönlichen Ideen zum Ausdruck bringen. Doch auch mit Materialien wie z.B. Reifen oder Seilen wird experimentiert und improvisiert, um Bewegung zu fördern und Musik sichtbar darzustellen. Dadurch versuche ich nicht nur, alle Sinne gleichermaßen anzusprechen, sondern auch die sozialen Kompetenzen jedes Kindes zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der gesamten Gruppe zu stärken.

Jede Rhythmikstunde ist anders und als Pädagoge ist es mir wichtig, auf den Moment einzugehen und die Ideen der Kinder aufzugreifen und in die Stunde mit einfließen zu lassen. Somit biete ich bloß einen inhaltlichen Rahmen, in dem jedes Kind das Stundengeschehen aktiv mitgestalten kann. Auch ab Herbst gibt es wieder die Möglichkeit, gemeinsam spielerisch zu musizieren, kreativ zu werden und mit allen Sinnen Musik und Bewegung explorativ zu erleben. Alle Infos unter bernerbenedikt@gmail.com!



© ARCHIV

Benedikt Berner



ZWISCHENRUF

ER IST JA SO BEGABT

Wie ich es gehasst habe. Omas, Opas, Tanten und Onkeln wurden eingeladen, auf dem Programmzettel stand man in den ersten Jahren ziemlich weit oben, mit zunehmendem Alter rutschte der Name immer weiter nach unten. Im Gegenzug stieg die Rutschgefahr auf den angeschwitzten Klaviertasten. Die Akustik im Saal war für meine Ohren unterirdisch, die abschließende Verbeugung empfand ich als Zumutung.

Und am schlimmsten war dann der gut gemeinte Satz „Er ist ja so begabt“, wo ich doch mein Talent viel lieber beim runden Leder als auf Ebenholz und Elfenbein gesehen hätte.

Heute bin ich meiner schon lange verstorbenen Mutter unendlich dankbar dafür, dass sie mit liebevollem Nachdruck meinen Klavierunterricht vorangetrieben und mich mit diplomatischem Geschick für die ungeliebten Abschlusskonzerte motiviert hat. Die Musik ist mittlerweile ein unverzichtbarer Teil meines Lebens geworden, auch wenn ich das Notenlesen bis jetzt nur unzureichend erlernt habe.

Talent zu haben ist die eine Sache – ein Gottesgeschenk. Es zu erkennen und zu entwickeln die andere – und manchmal ist dazu auch ein kleiner Schubser erforderlich.

Willi Keck

Robert's Alt Sievering
Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63
 Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888
 e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10-23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
 kein Ruhetag

SD Schiedauf Optik
 1190 Wien, Billrothstraße 32
 Tel: 368 46 89
 Komplettbrille ab 59,- Euro
KONTAKTLINSEN - BRILLEN

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE
OBKIRCHER

GASSE

STÖGER
OFFICE Weinberggasse 14 320 41 44
 24h Onlineshop
www.STOEGER.net

GRÜNBECK
 einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
www.gruenbeck.co.at

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT
 1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
 Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

Die Kinderärztin
 Dr. Ingeborg Willheim-Winkler
 1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

Wolschansky Elektro GmbH
 Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel
 Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Restaurant Eckel
 SIEVERINGER STRASSE 46 • A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 • FAX +43 1 320 66 60
 SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT • WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Haunschildt
 GAS HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄR
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

KRIM-APOTHEKE MAG. DOSKAR
 Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin
 1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Öffentlicher Notar
DR. STEPHAN PRAYER
 Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator
 A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin
Prof. DDR. Clemens Klug
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien
 Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Goldaday
 Brücken
 MKG-Chirurg
Klug
Ordination
Köllensperger
 Zahnärztin
 Mandlstr.
 orthognathische Chirurgie
 Implantate
 Kariesrestaurations
 Wurzelkanalbehandlung
 Weisheitszahnentfernung

Glaseri
RIGO - GLAS GmbH
 Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger
 Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie
 Garnisongasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

Dr. Peter Bosak
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt
 Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr

OPOCENSKY FLORISTIK
 Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 + 43 (0) 1 320 79 76
www.blumen-opocensky.at

ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT
FLEISCHMANN
 Ges.m.b.H.
 Email: redzac-fleischmann@chello.at
 Sieveringerstrasse 24 1190 Wien Tel. 320-34-15 Fax 320-84-22

Fortuna Apotheke
 Ihr Ansprechpartner für Gesundheit
 Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at

marschall
 Rechtsanwälte
puck
 Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.
 T +43/1/512 46 66 1010 Wien office@marschall-puck.at
 F +43/1/512 46 66 20 Dorotheergasse 7 www.marschall-puck.at

Mag. Matthias Klein, MBL, LL.M.
 Öffentlicher Notar • www.notar-wien.at
 klein@notar-wien.at • T +43 1/523 56 89 • Kirchengasse 24, 1070 Wien

KINDERÄRZTIN
Dr. Sophie Zacherl-Wightman
 1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderaerztin.at

HÖR-AKUSTIK DÖBLING GmbH
 Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
 ... speziell für Kinder, Berufstätige ...
 Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV
 ... in der Obkircher Einkaufsstrasse ...
 Hörgeräte & Zubehör | GEHÖRSchutz | SPRITZschutz | MUSIKHörer

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

Aktuelle Zeiten
entnehmen Sie
bitte unserer
Website!

1190 Wien, Pater-Zeiningler-Platz 1

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.20 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Fr	18.00 Uhr	Abendgebet
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	06.55 Uhr	Anbetung & Laudes
	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Wir sind für Sie da!

Pater-Zeiningler-Platz 1, 1190 Wien

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at

Mo	09.00 – 12.00 Uhr	Do	09.00 – 12.00 Uhr
Di	09.00 – 12.00 Uhr	Fr	09.00 – 14.00 Uhr
Mi	15.00 – 19.00 Uhr		



ICH TAUFTE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Althea-Elysee Abraham, Mattheo Haas, Liivi Hierner-Spörl, Tobias Steinböck, Lena Sophie Velharticky, Tobias Weissshappel, Helena Zahel



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

Maximilian Grandl & Lena Großmann, David Lamatsch & Antonia Krauskopf, Markus Widl & Supattra Kaennakam



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Rosa Augsten, Dr. Margerete Barsch, MinR. Dr. Erich Benedikt, Monika Blondiau-Hoffmann, Mag. Annemarie Bock, Elisabeth Boden, Charlotte Cerny, SR. Maria Datzberger, Angela Fabian, Stefanie Fischer, DI Helene Graf, Dir. Dkfm. Ernst Gratzner, Gerta Hejmalik, Erwin Hink, Hedwig Holecek, Karl Holub, Johann Jäger, Gerda Kainc, Ingrid Kappner, Reinhard Kelner, Anna Koop, Friedrich Krügler, Dr. Otto Lamatsch, Mag. Erwin Leiss, Franz Löscher, Gertrude Magerling, Eva Obermann, DI Johann Obermann, Dr. Winfried Plattner, Gertrude Primes, Elisabeth Procko, Brunhilde Redl, Prof. OStR. Margarete Richter, Dr. Walter Rohringer, Alfons Schwinghandl, Herta Stahl, Ing. Hubert Strasser, Siegfried Szopinski, Melanie Vasic, Gertrud Weiß

**Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.**



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

SEPTEMBER

So 4. September Startsonntag in allen 3 Teilgemeinden

09.30 Krim
10.00 Glanzing
11.00 Kaasgraben

So 17. September

11.00 Patroziniumsfeier im Kaasgraben
16.30 Frieda feiert Sonntagsfest

So 24. September

09.30 Jungschar-Lager-sonntag in der Krim
10.00 Familiengottesdienst Erntedankfest
in Glanzing

OKTOBER

So 1. Oktober

9.30 Festmesse mit Pastoralamtsleiter
Markus Beranek: „Einführung“ unseres
neuen Pfarrvikars **P. Thomas Vanek OSFS**
in der Krim. Anschließend großes
Willkommens-Fest im Krim-Park (bei
Schlechtwetter in der Frieda) **MESSEN IN
DEN ANDEREN GEMEINDEN ENTFALLEN!**

So 8. Oktober

11.00 Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst
im Kaasgraben

Flohmarkt in der Krim

Sa 14. Oktober, 12.00-17.00
So 15. Oktober 9.00-15.00

So 22. Oktober

Weltmissionssonntag
09.30 Judas Thaddäus Fest in der Krim

NOVEMBER

Mi 1. November Allerheiligen

9.30 Krim
10.00 Glanzing
11.00 Kaasgraben
15.00 Messe Friedhof Döbling
mit anschl. Gräbersegnung

Do 2. November Allerseelen

18.00 Glanzing
19.00 Krim

So 26. November Christkönig

9.30 - 16.00 Jungschar-sonntag in der Krim
10.00 MinistrantInnen-sonntag in Glanzing
16.30 Frieda feiert Sonntagsfest



Mi 6. September, 19.30 **Friedas Barabend**
Fr 29. September, 18.00 **Frieda kocht
wieder grün** (Anmeldung bis 24.9.)

Do 5. Oktober, 18.30–21.00 **Friedas
Klimaschutz-Workshop „David gegen
Goliath“**

Sa 7. Oktober, 9.00–13.00 **Frieda malt**
(Anmeldung bis 2.10., Unkostenbeitrag: € 10)

Mi 11. Oktober, 18.00 **Frieda informiert
sich beim Notar** (Anmeldung bis 8.10.)

Mi 18. Oktober, 19.30 **Friedas Barabend**
20.00–20.30 **Frieda will's wissen:
„Erklär uns, warum die Wetterprognose
so oft falsch ist.“**

Sa 21. Oktober, 9.00–16.00 & Mi 8. November
18.00–20.00 **Frieda braut Bier** 2-teiliger
Workshop (Anmeldung bis Di 7. Oktober:
Unkostenbeitrag: € 15)

Di 7. November, 20.00 **Friedas Reise zu
den pfarrlichen Projekten in Tansania**
Mi 15. November, 19.30 **Friedas Barabend**
Sa 18. November, 9.30 **Friedas Weltcafé:**
gemeinsames Frühstück & 17.00–20.00
Friedas Eine Welt-Basar
So 19. November, 10.30–12.00 & 17.00–
20.00 **Friedas Eine Welt-Basar**
Fr 24. November, 16.00 **Frieda bäckt
Weihnachtskekse** – Kids only (5–14 Jahre)
(Anmeldung bis 19. November:
Unkostenbeitrag: € 15)
Mo 27. November, 19.30 **Frieda schaut hin:
„Schande EUropa“** – Kurzfilm & Gespräch
mit einem Vertreter von SOS Balkanroute

ANMELDUNGEN:
frieda@franzvonsales.at | 01/3684587

Jeden Mittwoch, 9.00–11.00 (außer an
schulfreien Tagen) **Frieda hilft**
Ausgabe von Kleidung und Lebensmittel

Jeden Donnerstag, 9.30–11.30 (außer an
schulfreien Tagen) **Friedas Babytreff:**
Spielen für die Kinder, Kaffee und Kontakte
für die Erwachsenen



Kinderkirche 2023

- 3. September: Familiengottesdienst in der Krim
- 10. September: Kinderkirche in Glanzing
- 17. September: Sonntagsfest in der Frieda Krim um 16.30 mit Kinderkirche
- 24. September: Familiengottesdienst – Erntedank (mit Kindergarten) in Glanzing
- 1. Oktober: Kinderkirche in der Frieda Krim (Begrüßungsfest unseres neuen Pfarrers)
- 8. Oktober: Kinderkirche in Glanzing
- 15. Oktober: Familienmesse im Kaasgraben
- 22. Oktober: Kinderkirche in der Frieda Krim
- 22. Oktober: Familiengottesdienst in Glanzing
- 05. November: Kinderkirche in der Frieda Krim
- 12. November: Kinderkirche in Glanzing
- 19. November: Kinderkirche in der Frieda Krim

Krim: jeweils 9.30 Uhr
Glanzing jeweils: 10.00 Uhr
Kaasgraben: jeweils 11.00 Uhr

Kinderkirche in den Pfarrmöglichkeiten
Familiengottesdienst in der Kirche

PFARR-REQUIEM

freitags, 19.00 Uhr
IN DER KRIM:
29. September, 27. Oktober,
24. November

SENIOREN

GEBURSTAGSMESSEN KRIM
donnerstags, 15.00 Uhr:
28. September, 19. Oktober,
30. November

JUGENDTHEATER

DER REVISOR
eine Komödie von Nikolaj Gogol
IN DER FRIEDA KRIM

17.11., 19.30 Uhr
18.11., 19.30 Uhr
19.11., 18.00 Uhr
23.11., 19.30 Uhr
24.11., 19.30 Uhr
25.11., 18.00 Uhr



Zählkarten: frieda@franzvonsales.at

www.franzvonsales.at

AKTUELLE INFORMATIONEN
ZU DEN TERMINEN